

CRASHKURS IN BENIMM

Knigge fürs Handwerk

Es liegt in der Natur der Sache, dass SHK-Handwerker ihre Aufträge in der Privatsphäre von Kunden ausführen. Daher ist korrektes Verhalten ein wesentlicher Faktor für zufriedene Kunden und Weiterempfehlungen und somit das beste Marketing! In einer Broschüre fasst ➔ **Klaus Steinseifer** die wichtigsten Tipps als Checkliste zusammen. Richtiges Gesprächsverhalten oder saubere und ordentliche Arbeitskleidung, das Erscheinungsbild des Firmenfahrzeugs, die vorausschauende Planung und



Vorbereitung, eine saubere und umsichtige Arbeitsweise sind nur einige der angesprochenen Punkte. Auch was sie nicht machen sollten, erfahren Chefs, Mitarbeiter und Auszubildende hier in kompakter und einprägsamer Form, ohne ein ganzes Buch lesen zu müssen. *Klaus Steinseifer: Checkliste – Der Weg zu Ihrem glücklichen Kunden*
Buch u. Bild Verlag Schörle, 2016
ISBN 978-3-926341-78-5

Preis: 3,00 Euro; zu bestellen auf ➔ www.schoerle.de

NEUE FÖRDERUNG ZUR HEIZUNGOPTIMIERUNG

Zwei Millionen Pumpen

Die Politik macht Ernst mit der Effizienzsteigerung im Heizungskeller. Am 1. August 2016 ist die neue Richtlinie über die Förderung zur Heizungsoptimierung in Kraft getreten. Zur Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden will die Bundesregierung in den nächsten vier Jahren den Aus-



tausch von bis zu zwei Millionen Heizungsanlagen jährlich fördern. Darüber hinaus soll der hydraulische Abgleich von jährlich 200 000 Heizungsanlagen finanziell bezuschusst werden. „Bis 2020 beläuft sich das geplante Fördervolumen auf fast zwei Milliarden Euro“, sagt Andreas Müller, stellvertre-

tender Hauptgeschäftsführer des ZVSHK. „Es handelt sich damit um eine der größten Einförderungen im Heizungssegment in der Geschichte der Bundesrepublik.“

Alle wichtigen Informationen über die neue Förderrichtlinie hat der ZVSHK auf seiner Website ➔ www.zvshk.de zusammen getragen. Darüber hinaus werden Infoflyer für Verbraucher, eine Handlungsanleitung zum Förderantrag sowie weitere praktische Hilfsmittel kostenlos zur Verfügung gestellt.

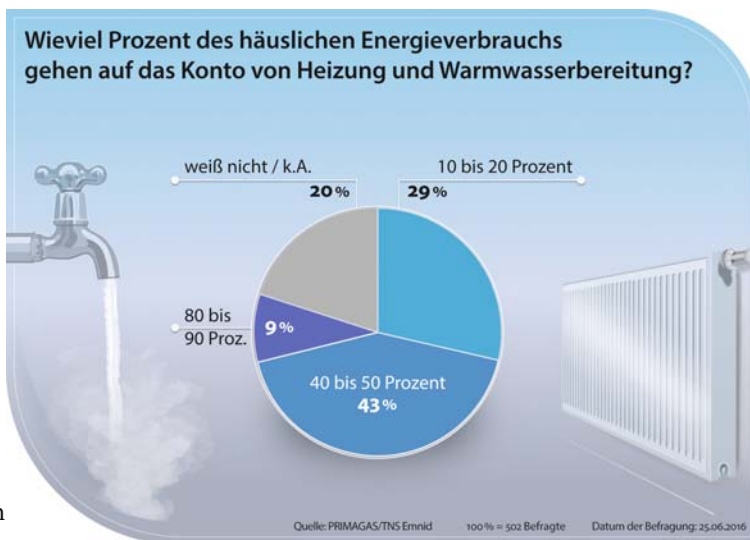
DAS ZITAT DES MONATS

Es kann passieren, was will: Es gibt immer einen, der es kommen sah.

Fernandel, französischer Schauspieler und Sänger (1903 – 1971)

Was treibt die Kosten?

Heizung und Warmwasser sind mit Abstand die größten Posten auf der Nebenkostenabrechnung eines deutschen Durchschnittshaushalts. Trotzdem schätzen die meisten Deutschen den Anteil falsch ein. Das ergibt eine aktuelle Umfrage von TNS Emnid im Auftrag des Flüssiggasversorgers Primagas. Lediglich 9% lagen mit der Schätzung von 80 bis 90% richtig. Die Befragten sollten angeben, wie hoch der prozentuale Anteil der Wärme- und Warmwasserproduktion am Gesamtenergieverbrauch eines deutschen



Haushalts ist. Thomas Landmann, Verkaufsdirektor von **Primagas**, überrascht das Ergebnis nicht. „Die Menschen kaufen Energiesparlampen, machen das Licht aus, wenn sie den Raum verlassen, und haben Kühlschränke der Klasse A+++“, so der Experte. „Dabei steht der Verursacher der hohen Kosten häufig im Keller.“ Denn mit 85% entfällt der Großteil des

Energieverbrauchs im Haushalt auf die Wärme- und Warmwasserproduktion.

HANDLUNGSFELDER WERDEN ZU EINSATZGEBIETEN

Neue Kategorien für Berichtshefte

Die **neue Ausbildungsverordnung** ist bereits seit 1. August 2016 in Kraft. Redaktionell überarbeitet wurden zentrale Begriffe wie die sogenannten „Handlungsfelder“. Die Hand-

lungsfelder selbst werden jetzt als „Einsatzgebiete“ bezeichnet.

Die Änderungen innerhalb unserer Kategorien im SBZ Monteur werden daher ebenso angepasst:

Aus „Wassertechnik“ wird „Sanitärtechnik“,
aus „Wärmetechnik“ wird „Heizungstechnik“,
aus „Lufttechnik“ wird „Lüftungs- und Klimatechnik“.

Das Einsatzgebiet „Erneuerbare Energien/Umwelttechnik“ bleibt unverändert.

Während der Ausbildung muss jeder Azubi ein Berichtsheft führen und dort sämtliche Tätigkeiten eintragen. Mit diesem Berichtsheft wird nachgewiesen, dass man an seinem Ausbildungsplatz auch all das tatsächlich gelernt hat, was man während der Ausbildung lernen sollte. Für den Azubi ist die gewissenhafte Führung des Berichtshefts wichtig: Ein vollständiges Berichtsheft ist die Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.

